



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

Der Kirschbaum, von F. P. Hebel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

6. Zur Vergleichung.

Der Kirschbaum.

1. Zum Frühling sprach der liebe Gott:
„Geh', deck' dem Würmlein seinen Tisch!“
Darauf der Kirschbaum Blätter trug,
Viel tausend Blätter, grün und frisch.
2. Und's Würmlein, aus dem Ei erwacht's
Nach langem Schlaf im Winterhaus.
Es streckt sich, sperrt sein Mäulchen auf
Und reibt die blöden Augen aus.
3. Und drauf, so nagt's mit stillem Zahn
Am zarten Blättchen hie und dort
Und spricht: „Wie ist's Gemüs' so gut,
Man kommt schier nimmer wieder fort!“
4. Und aber sprach der liebe Gott:
„Deck' jetzt dem Bienlein seinen Tisch!“
Darauf der Kirschbaum Blüten trug,
Viel tausend Blüten, weiß und frisch.
5. Und bei der Sonne Morgenlicht
Schaut's Bienlein, und es fliegt heran
Und denkt: „Das wird mein Kaffee sein;
Sie haben kostbar Porzellan.“
6. Wie sauber sehn die Keschlein aus!“
So steckt's sein Züngelchen hinein
Und trinkt und sagt: „Wie schmeckt's so süß;
Der Zucker muß doch wohlfeil sein!“
7. Zum Sommer sprach der liebe Gott:
„Deck' auch dem Späglein seinen Tisch!“
Darauf der Kirschbaum Früchte trug,
Viel tausend Kirschen, rot und frisch.
8. Und's Späglein sagt: „Ist's so gemeint?
Da nimmt man Platz und fragt nicht lang';
Das giebt mir Kraft in Mark und Bein
Und stärkt die Kehle zum Gesang.“
9. Zum Herbst sprach der liebe Gott:
„Räum' ab, sie haben alle jetzt!“
Drauf kam die kühle Bergesluft,
Und schon hat's kleinen Reif gesetzt.
10. Die Blätter werden gelb und rot
Und fallen bei des Windes Weh'n;
Denn was vom Boden aufwärts kommt,
Muß auch zum Boden abwärts geh'n.
11. Zum Winter sprach Gott zum Beschluß:
Deck' wacker zu, was übrig ist!“
Da streut er Schnee im Überfluß.

J. P. Hebel.